

27. August 2020

Costa Rica

A1. In welchem Corona-Pandemiestadium befindet sich das Land?

Aktuell (Stand 25. August 2020) gibt es im Land 34.463 bestätigte COVID-19 Infektionsfälle und 362 Todesfälle. Anfangs breitete sich COVID-19 in Costa Rica wesentlich langsamer aus als in anderen Ländern der Region, allerdings steigen die Zahlen seit Juli nun sprunghaft.

Die von Costa Rica verhängte Einreisesperre für Touristen wurde teilweise und länderabhängig aufgehoben. Seit 1. August ist die Einreise für Tourist*innen auf dem Luftweg aus Deutschland (und einer Reihe weiterer Länder) grundsätzlich wieder möglich. Dabei ist ein negativer COVID-19-Test vorzulegen.

B1. Welche sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen hat die Pandemie?

In der costa-ricanischen Wirtschaft war vor dem Ausbruch von COVID-19 ein leichter Aufschwung zu verzeichnen. Nun droht ein deutlicher Abschwung, bei dem vor allem der Tourismussektor, eine Schlüsselindustrie des Landes, in erheblicher Weise betroffen sein wird.

Die wirtschaftliche Situation wird darüber hinaus insbesondere Menschen mit Tätigkeit im informellen Sektor (43 Prozent der Beschäftigten) schwer treffen. Die costa-ricanische Regierung hat verschiedene Maßnahmen ergriffen (siehe unten), die Wirkung dieser ist aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abzuschätzen. Gerade bei einkommensschwachen Familien kann es zu Brüchen in der Bildungsbiografie kommen.

Für Costa Rica sind ein Ende der Corona-Krise, die genauen Folgen für das Land und das Berufsbildungssystem derzeit noch nicht absehbar. Die Auswirkungen, auch wirtschaftlicher Art, sind entsprechend schwer vorherzusagen.

C1. Welche Maßnahmen ergreift die Regierung?

Die costa-ricanische Regierung hat im Vergleich zu anderen Ländern Lateinamerikas frühzeitig einschneidende Maßnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus erlassen, wie z. B. Kontakt- und Ausgangssperren sowie Nachtfahrverbote (zwischen 22:00 und 5:00 Uhr) für den Individualverkehr. Konkrete Unterstützungsmaßnahmen der Regierung für Gesellschaft und Wirtschaft beinhalten u. a. die Aussetzung der Importzölle für Lebensmittel; die temporäre Aufhebung von Mehrwertsteuer, Ertragssteuer und Importzöllen gewerblicher Steuerzahler*innen; die Möglichkeit einer darauffolgenden zinsfreien Ratenzahlung; einen Mehrwertsteuererlass auf gewerbliche Mieten kleiner und mittlerer Unternehmen; ein Moratorium von Steuervorauszahlungen im gewerblichen Sektor; die

GEFÖRDERT VOM

Leitzinssenkung; die Möglichkeit von Kurzarbeit, falls eine 20 prozentige Reduktion der Geschäftsaktivität vorliegt (um bis zu 75 Prozent); zinsfreie Zahlungsaufschübe bei Bankkrediten, Versicherungsbeiträgen und Sozialabgaben.

Bereits am 11. Mai kündigte der Präsident Carlos Alvarado einen 4-Phasen-Plan der Regierung (bis August) zur Lockerung der im Rahmen der COVID-19-Pandemie auferlegten Beschränkungen für wirtschaftliche Aktivitäten an. Die folgende Abbildung gibt einen detaillierten Überblick über den 4-Phasen-Plan der Regierung sowie die Wiederaufnahme der landesweiten wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten in den einzelnen Öffnungsphasen bis 2. August:

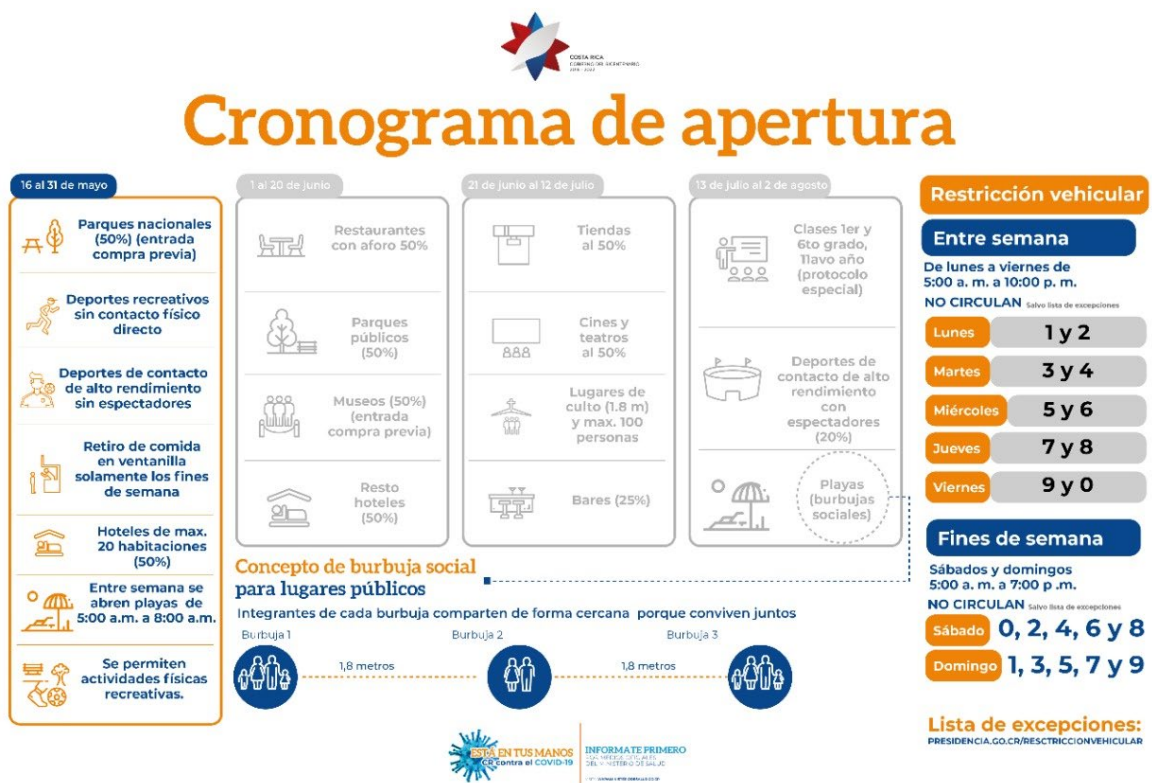


Abb. 1: 4-Phasen-Plan der Regierung zur Wiederaufnahme der wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten

Quelle: Website des costa-ricanischen Präsidialamts, eingesehen am 26.05.2020 auf

<https://www.presidencia.go.cr/comunicados/2020/05/gobierno-presenta-cronograma-de-reapertura-de-actividades/>

D1. Wie ist Berufsbildung im Land organisiert (schulisch/betrieblich/dual/mix etc.)

Das Berufsausbildungssystem Costa Ricas ist weitgehend schulisch geprägt, kennt jedoch auch Formen betrieblicher Ausbildung. Diese sind allerdings nicht mit dem deutschen dualen System vergleichbar. Insgesamt fehlt es an einer breiten Verankerung. Einzelne Unternehmen arbeiten bereits mit dem nationalen Berufsbildungsinstitut INA (Instituto Nacional de Aprendizaje) bzw. Technischen Berufsschulen (Colegios Técnicos) zusammen und bieten betriebliche Ausbildung an. Es gibt jedoch wenige Regelungen bezüglich Ausbildungsstandards und Standards für Berufsbildungspersonal. Darüber hinaus scheint eine organisierte Verzahnung zwischen den Lernorten Schule und Betrieb unzureichend.

Die Entwicklung des dualen Berufsbildungssystems wird als Ansatz gesehen, die Jugendarbeitslosigkeit sowie die Zahl der Jugendlichen ohne Ausbildung zu reduzieren und gleichzeitig dem bestehenden Fachkräftemangel zu begegnen. Das im August 2019 verabschiedete Berufsbildungsgesetz zeigt

deutlich die Reformbereitschaft der costa-ricanischen Regierung; die Umsetzung dieses liefert einen viel versprechenden Ansatzpunkt für eine Kooperation mit Deutschland. Mit dem nationalen Berufsbildungsinstitut INA (Instituto Nacional de Aprendizaje) und den Technischen Berufsschulen (Colegios Técnicos) bestehen institutionelle Rahmenbedingungen, auf denen Costa Rica den weiteren Ausbau seines Berufsbildungssystems stützen kann.

E1. Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf die Berufsbildung im Land?

Das costa-ricanische Bildungsministerium (Ministerio de Educación Pública, MEP) ist im geordneten Krisenmodus und bindet einen Großteil der (Personal-)Ressourcen in der Aufrechterhaltung eines „normalen“ Schulbetriebes. Die Berufsschulen sind bereits seit Anfang März geschlossen. Die Bildungsministerin Guiselle Cruz hat ein interdisziplinäres Team gebildet, um einen (Maßnahmen-)Plan mit Gesundheitsprotokollen zur schrittweisen und kontrollierten Rückkehr zu Unterrichtsveranstaltungen in den Schulen zu erarbeiten. Am 27. August wurde verkündet, dass es 2020 keinen Präsenzunterricht mehr geben werde. Vielmehr werde das Distance Learning weiter gestärkt und das Schuljahr bis 23. Dezember verlängert (reguläres Schuljahresende: 09. Dezember).¹

Der Start der dualen Ausbildung (mit dem ersten Ausbildungsjahrgang) wurde ursprünglich für Februar 2021 geplant. Eine Verschiebung um ein Jahr auf Februar 2022 ist generell vorstellbar, wird jedoch zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund der Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen nicht als reales Szenario diskutiert. Top-Priorität haben folgende Aktivitäten:

- 1) Fernlernstrategie: Digitalisierung der Klassenzimmer über online Lehr- und Lernplattformen sowie Übertragung von Unterrichtsstunden im öffentlich-rechtlichen Fernsehen („Aprendo en casa“);
- 2) Zustellung von Essenspaketen für hilfsbedürftige Familien mit Kindern (als Ersatz für die kostenfreien Schulkantinen)². Der staatliche Konzern für Elektrizität und Telekommunikation garantiert die Aufrechterhaltung der Stromversorgung für alle Haushalte und hat die Internetversorgung verbessert, um die Arbeit im Home-Office/Home-Schooling zu erleichtern.

Bisher wurde laut Angaben des MEP allen Schüler*innen Zugang zu der Online-Plattform der Fernlernstrategie gewährt; über 150.000 Benutzer*innen sind dauerhaft auf der offiziellen Microsoft Teams-Plattform des MEP aktiv. Rund 60.000 Lehrer*innen wurden bereits in Webinar- und Online-Seminaren in digitalen Lehr- und Lernmedien geschult; 5.000 haben darüber hinaus spezielle Weiterbildungen erhalten.

Zur Implementierung des Berufsbildungsgesetzes wurde eine Übergangszeit („transición“) von 1-1,5 Jahren angesetzt, bis die ersten Auszubildenden in duale Ausbildungsgänge eintreten werden. In dieser Übergangszeit sind u. a. Rahmenlehrpläne und Ausbildungsordnungen zu erstellen sowie das Berufsbildungspersonal auf den verschiedenen Ebenen im öffentlichen und privaten Sektor über Qualifizierungsmaßnahmen zu schulen. Aufgrund der Unvorhersehbarkeit der zukünftigen Entwicklungen und Auswirkungen von COVID-19 ist eine Einhaltung des aktuellen Zeitplanes der Programmplanung zum jetzigen Zeitpunkt ungewiss.

¹ <https://www.mep.go.cr/noticias/mep-anuncia-no-retorno-clases-presenciales-durante-2020>

² Bisher (letzter Stand 15.05.2020) wurden laut Angaben des MEP zweimal Pakete an insgesamt 854.272 Begünstigte in 4.653 Bildungszentren mit einem Wert von fast 30 Milliarden Colones geliefert. Die dritte Paketlieferung ist zwischen dem 18. und 22. Mai geplant.

F1. Welche Auswirkungen sehen unsere Partner im Land?

Die Regierung hat schnell auf die ersten COVID-19-Fälle im Land reagiert: Am 16. März wurde der nationale Notstand ausgerufen und Schulen im ganzen Land sowie - mit wenigen Ausnahmen - öffentliche Einrichtungen geschlossen. Die größten Herausforderungen für das Bildungssystem sind die fehlende (technologische) Infrastruktur in ländlichen Gebieten, die eine notwendige Voraussetzung für die effektive Umsetzung des Fernunterrichts ist, sowie Liquiditätsengpässe auf allen Ebenen der Regierung aufgrund einer andauernden Staatshaushaltskrise.

Die GIZ Costa Rica hat kein Berufsbildungsvorhaben vor Ort.

Die AHK Costa Rica arbeitet aus dem Home-Office und ist zwar am Runden Tisch der Deutschen Botschaft vertreten, allerdings derzeit operativ nicht in der dualen Berufsbildung aktiv.

G1. Mit welchen Angeboten/Formaten könnte man die Partner unterstützen?

Alle laufenden Aktivitäten in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit mit Deutschland wurden über virtuelle Kommunikationskanäle fortgeführt. Gerade jetzt ist man sehr an digitalen Formaten und Lösungen interessiert. Hier könnten in der Zukunft virtuelle Beratungsformate und Workshops zu gezielten Themen sinnvoll sein. Insgesamt hat das costa-ricanische Bildungsministerium weiterhin größtes Interesse an einem Austausch und einer Aufrechterhaltung des Dialoges sowie großen Willen und praktisches Interesse an einer engen Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).